

Geibel, Emanuel: Gudruns Klage (1833)

- 1 Nun geht in grauer Frühe
2 Der scharfe Märzenwind,
3 Und meiner Qual und Mühe
4 Ein neuer Tag beginnt.
5 Ich wall' hinab zum Strande
6 Durch Reif und Dornen hin,
7 Zu waschen die Gewande
8 Der grimmen Königin.
- 9 Das Meer ist tief und herbe,
10 Doch tiefer ist die Pein,
11 Von Freund und Heimatserbe
12 Allzeit geschieden sein;
13 Doch herber ist's, zu dienen
14 In fremder Mägde Schar,
15 Und hat mir einst geschienen
16 Die güldne Kron' im Haar.
- 17 Mir ward kein guter Morgen,
18 Seit ich dem Feind verfiel:
19 Mein Speis' und Trank sind Sorgen,
20 Und Kummer mein Gespiel.
21 Doch berg' ich meine Tränen
22 In stolzer Einsamkeit;
23 Am Strand den wilden Schwänen
24 Allein sing' ich mein Leid.
- 25 Kein Dräuen soll mir beugen
26 Den hochgemuten Sinn;

27 Ausduldend will ich zeugen,
28 Von welchem Stamm ich bin.
29 Und so sie hold gebaren,
30 Wie Spinnweb acht' ich's nur;
31 Ich will getreu bewahren
32 Mein Herz und meinen Schwur.

33 O Ortwin, trauter Bruder,
34 O Herwig! Buhle wert,
35 Was rauscht nicht euer Ruder,
36 Was klingt nicht euer Schwert!
37 Umsonst zur Meereswüste
38 Hinspäh' ich jede Stund':
39 Doch naht sich dieser Küste
40 Kein Wimpel, das mir kund.

41 Ich weiß es: Nicht vergessen
42 Habt ihr der armen Maid;
43 Doch ist nur kurz gemessen
44 Dem steten Gram die Zeit.
45 Wohl kommt ihr einst, zu sühnen; –
46 Zu retten, ach, zu spät,
47 Wann schon der Sand der Dünen
48 Um meinen Hügel weht.

49 Es dröhnt mit dumpfem Schlage
50 Die Brandung in mein Wort;
51 Der Sturm zerreißt die Klage
52 Und trägt beschwingt sie fort.
53 O möcht' er brausend schweben
54 Und geben euch Bericht:
55 »wohl lass' ich hier das Leben,

56 Treue lass' ich nicht!«

(Lyrikkompass: Gudruns Klage. Abgerufen am 29.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/61553>)